



Die Münchner Eisbach Studios sind in erster Linie eine Location für professionelle Film- und Fernseh-Aufnahmen sowie Foto-Shootings. Die Namengebung erinnert an die weltberühmte Eisbachwelle, gut 6 km weiter westlich gelegen. Kein Wunder also, dass Dassault

Systemes diesen Ort gewählt hat, um mit seinen Kunden professionell auf der „Digitalisierungswelle“ zu reiten.

MÜNCHEN, Ende Oktober (bv). Die mitteleuropäische 3DEXPERIENCE-Konferenz EURO-CENTRAL fand am 16. und 17. Oktober statt und war wiederum vor allem eines: bemerkenswert. Mit rund 1 000 Teilnehmern strahlte sie einmal mehr die Atmosphäre eines „Familientreffens“ aus. Menschen und Macher kamen zusammen, um dem Aufruf „Die Zukunft neu denken. Heute transformieren.“ zu folgen. Dieses Motto bildete die inhaltliche Klammer der über 100 Redner, die Einblicke unter anderem in „KI-gestützte Virtual Twin Experiences“ und nachhaltige Geschäftsmodelle vermittelten – unterstützt von der 3DEXPERIENCE-Plattform. In der Rolle des Platin-Sponsors trat Capgemini auf, die Handelsblatt Media Group übernahm die Konferenzsponsoring.

In der ersten Keynote „Shaping Tomorrow: How AI-powered Virtual Twins are driving sustainable Innovation“ sprach Sabine Scheunert, neue Vorsitzende der Geschäftsführung in Euro-Central bei Dassault Systèmes S.A. (Vélizy-Villacoublay bei Paris), über das Machbare auf Basis KI-gestützter Ansätze, die die Performance der Unternehmen insgesamt und gleichzeitig die Innovationsproduktivität steigern.

Das eigentliche Highlight freilich folgte im Anschluss mit der Keynote „The Digital Art of Engineering“ von der BMW AG. Warum? Das ‚P‘ von PLM steht manchmal auch für ‚Politik‘: Mit PLM wird gerne auch mal Politik gemacht. Dassault Systèmes und die BMW Group haben

Anfang dieses Jahres eine langfristige strategische Partnerschaft bekanntgegeben, um auf Basis von 3DEXPERIENCE-Technologien die zukünftige Engineering-Plattform der BMW Group zu entwickeln (1). Dieser Deal hat erhebliche Strahlkraft auf die ganze Branche. Immerhin ist der Premium-PLM-Markt hart umkämpft und jede neue Referenz dient nicht nur als eine „Trophäe“, sondern als Chance, die Zukunftsfähigkeit der eigenen Technologien unter Beweis zu stellen. Der bayerische Automotive-Premium-OEM setzt hohe Erwartungen in eine PLM-Lesart à la française und war mit mehr als 50 Mitarbeitern vor Ort präsent.

Im Zuge der Einführung der neuen PLM-Plattform soll das bisher im Einsatz befindliche PDM-System PRISMA („Produktdaten Informationssystem mit Archiv“) abgelöst werden und in der Endausbaustufe mit mehr als 17 000 Mitarbeitern Innovationen kreieren.

Mit der Eigenentwicklung PRISMA werden derzeit insbesondere CATIA-V4-(Datenformat *.model) und CATIA-V5-Daten (*.CATPart) verwaltet (2). Als Gründe für den Systemwechsel werden eine signifikante Reduktion der Time-to-Market genannt. Im Engineering-Umfeld haben somit bei BMW Lösungen von Dassault Systèmes, PTC (Windchill) und SAP (S4/HANA) strategischen Charakter.

In der Keynote „The New How“ stellten Jan Kuhlmann und Ulrich Rungaldier BMWs Vorstellungen von der Bedeutung einer durchgängigen, mechatronisch geprägten Produktentwicklung und der Nutzung konsistenter Daten vor. Dabei spielt generative KI eine zentrale Rolle, um den Innovationsprozess zu beschleunigen. Auch betonten beide Sprecher die Bedeutung strategischer Partnerschaften: Nicht nur die inhaltliche Ausrichtung entscheidet über den Unternehmenserfolg, eben zudem die Auswahl der Partner, um PLM zur Reife zu bringen.

Ein weiteres Highlight war die Keynote von Jochen Bechtold, Capgemini, der in „The Industrialisation of AI: The Dawn of Augmented Engineering“ die Herausforderungen und Potenziale der generativen KI aufzeigte. Jochen Bechtold warnte aber gleichzeitig vor den Risiken einer Technologie, die sich gemäß der Gartnerschen Hype-Curve-Taxonomie noch immer in der Nähe des Gipfels übertriebener Erwartungen befindet. Hier sei ein kühler Kopf bei weitreichenden Managemententscheidungen gefragt.

Am Nachmittag tauchten schließlich die Teilnehmer in den Industry Breakout und Business Driver Sessions tiefer in branchenspezifische Themen ein. So präsentierte BMW Fortschritte bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit im Kontext der Qualitätssicherung, während MAN Truck & Bus Augmented-Reality-Lösungen für die Optimierung von Produktionsprozessen vorstellte. Besonders hervorzuheben waren auch die Diskussionen von CLAAS über autonome Erntemaschinen, Traktoren und Anbaugeräte sowie Best Practices aus der pharmazeutischen Industrie beziehungsweise Medizintechnik, vertreten durch Sanofi und B. Braun.

Der erste Veranstaltungstag endete mit einer Podiumsdiskussion zur Innovationskraft Europas. Moderiert von Jessica Springfeld von der Handelsblatt Media Group ging die Fragerunde mit Jens Fabrowsky (Neura Robotics), Olivier Ribet (Dassault Systèmes), Axelle Cheney-Grünberger



Sabine Scheunert
im Gespräch mit
Pressevertretern

Bilder (3): Valnion

3DX ALLIANCE

digitalization simplified

Ihre Anbieter für Product Lifecycle Management und CAD Software von Dassault Systèmes.

Globale Expertise für lokale Herausforderungen



5 Partner • 6 Länder
30 Jahre Erfahrung

www.3dx-alliance.eu



(Französische Botschaft), Professor Gerhard Kramer (Technische Universität München) und Fabian Mehring (Bayerischer Digitalminister) auf Herausforderungen und Chancen der europäischen Innovationskultur im globalen Wettbewerb ein.

Antrittsrede vor der Presse

Wir Journalisten hatten die Gelegenheit, mit der neuen Euro-Central-Chefin Sabine Scheunert ein Hintergrundgespräch zu führen. Frau Scheunert hat in der Automobilindustrie Karriere gemacht. Nach HP ist sie 1998 zu BMW gewechselt und hat sich dort in vielen leitenden Positionen „sehr wohl gefühlt“, wie sie uns wissen ließ. Zwischen 2010 und 2015 übernahm sie in der PSA Group die Rolle des Chief Customer Officer und verantwortete im Anschluss für ein Jahr als CEO die Geschäfte des chinesischen Joint-Ventures von PSA und DongFeng: 18 Schichten an sechs Tagen in der Woche und 7 Milliarden Euro Umsatz („groß und sehr relevant“). Sie ging schließlich zurück nach Deutschland, um als Vice President Digital & IT Sales/Marketing bei Mercedes-Benz anzuheuern. Frau Scheunert verantwortete die unternehmensweiten Applikationen beim Premiumhersteller, später kam die Gesamtverantwortung für die IT-Bebauung der Supply Chain hinzu. Die letzten mehr als 20 Jahre in der Automobilindustrie einschließlich der letzten acht Jahre mit einer „CIO-Sicht auf die Anwendungs-IT“ empfand sie als „sehr bewegend“.

Auf einer ihrer „Entdeckungsreisen“, wenn man so will, die sie an den Stadtrand von Paris ins Research Lab von Dassault Systèmes führte, begeisterte sie das Living Heart Project der DS-Marke SIMULIA (3) und sie ließ sich überzeugen, die Automobilindustrie zu verlassen und zu Dassault Systèmes zu wechseln. Von einem Branchenwechsel freilich kann man nicht wirklich sprechen, denn der PLM-Systemanbieter ist stark im Bereich der Automobilindustrie vertreten: BMW in Deutschland, Renault in Frankreich, Jaguar Land Rover in Großbritannien. Hinzu kommen OEMs in Japan und Nordamerika. In der Lesart von Dassault Systèmes gibt es insgesamt zwölf große Automotive-OEM-Strukturen, von denen der PLM-Systemanbieter in neun „fest verankert [ist], entweder über CATIA oder über die 3DEXPERIENCE-Plattform.“

Bei so viel Expertise liegt einem die anspruchsvolle Frage auf der Zunge: Mit welchen Herausforderungen ist die Automobilindustrie insgesamt konfrontiert? Nach Ansicht von Frau Scheunert waren die letzten drei Jahre geprägt von einer außergewöhnlichen Situation. Es gab mehr Nachfrage als Fahrzeuge produziert werden konnten. Ein Grund hierfür war die sogenannte Chipkrise. „Jetzt hingegen bewegt man sich in

die alte Marktsituation zurück. Der Wettbewerb ist hart und die Entwicklungszeiten aufgrund der großen Produktkomplexität lang. Es ist also notwendig, noch mehr die Themen Effizienz und Geschwindigkeit in den Vordergrund zu rücken. Deshalb haben alle Automotive-OEMs sehr breit angelegte Digitalisierungsinitiativen auf den Weg gebracht. Und es sind gerade die neuen Themen, wie In-Car-Softwareentwicklung, elektrifizierter Antriebstrang, bei denen Dassault Systèmes mit seinem Portfolio ansetzt.“ Die Automobilindustrie werde nicht umhinkommen, so ihre These, verstärkt in den digitalen Zwilling zu investieren, um noch mehr Optionen als bisher zu untersuchen.

Prekär, aber nicht hoffnungslos

Wie beurteilt die Vorsitzende der Geschäftsführung die Entschlossenheit der Industrie, die digitale Transformation zum Erfolg zu führen? „Die Automobilindustrie ist sich der prekären Situation, in der sie sich befindet, wirklich bewusst. Ihr ist auch klar, dass sie sich radikal verändern muss.“ Doch sei das gewählte Tempo, noch nicht zur Deckung gebracht mit dem, was dafür erforderlich wäre. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Automobilindustrie insgesamt bisher noch nicht so viel Wertschöpfung generieren konnte, wie man sich von der Digitalisierung erhofft hatte. Das habe zu einem gewissen Teil damit zu tun, dass man eben nicht radikal genug vorgegangen sei. „Tatsache ist aber auch, dass bei unserer Innovationskompetenz Idea-to-Design bis Engineer-to-Production bisher die Disruptionen nicht sonderlich groß waren.“ Integrierte, abteilungsübergreifende Ansätze, so wie sie die cloudbasierte 3DEXPERIENCE-Plattform ermöglichen, wurden bis vor wenigen Jahren nicht umgesetzt.

Gerade die 3DEXPERIENCE-Plattform mache Dassault Systèmes deshalb so handlungsfähig, weil man als Standard SaaS, aber auch PaaS und IaaS individuell abbilden kann und Vieles der Funktionalität nicht von Hyperscalern geboten werden könne. „Dassault Systèmes ist sehr stolz darauf, den eigenen Technology Stack durchgängig selbst zu verantworten.“ Und was gibt sie uns Journalisten und der Industrie insgesamt mit? „Mut zur Bereitschaft, ins Risiko zu gehen. Kombiniert mit transparenter, ehrlicher Kommunikation.“

„3DEXPERIENCE im Markt angekommen“

Auch das Nachfragen bei Ralf Seidler, Geschäftsführer der SCHWINDT DIGITAL GmbH (Coburg), liefert interessante Einblicke in die Genese der PLM-Branche: „Man spürt in-

SCHWINDT



Unser Kunde KIWI Van Manufaktur setzt auf **3DEXPERIENCE**, um kreative, innovative und individuelle Camperausbauten bis ins kleinste Detail zu planen und zu realisieren.



member of
3DX ALLIANCE

SCHWINDT DIGITAL GmbH

Ihr Dienstleister für digitale Entwicklungsprozesse

www.schwindt.eu • www.vierS.cloud

zwischen, dass die 3DEXPERIENCE-Plattform im Markt angekommen ist. Das Missionieren hat ein Ende. Die Kunden kommen von sich aus auf uns zu. Zudem bemerken wir, dass der Wettbewerber anfängt, die 3DEXPERIENCE-Plattform schlecht zu reden. Das betrachten wir als gutes Zeichen.“ Zu den größten Änderungen im vergangenen Jahr gehöre, so Ralf Seidler weiter, dass alle neuen CATIA-Pakete „3DEXPERIENCE-on-Cloud“ im Standard dabei haben. Der PLM-Systemanbieter nennt das Beispiel CATIA V5 mit Cloud Services (ähnlich wie früher das Kombipaket SmarTeam plus Solidworks). Interessant sei zudem, dass im Mietmodell die neuen Pakete kostengünstiger sind als die alten. SCHWINDT zum Beispiel macht zu diesem Angebot eigene Roadshows, für CATIA-, aber auch Solidworks-Anwender. Das komme sehr gut an.

Natürlich spüren die Partner von Dassault Systèmes den Impuls, der vom neu gewonnenen BMW-Account im Markt ausgeht. Übrigens wird die Entscheidung für Volkswagen zu einem neuen CAD-System noch in diesem Jahr erwartet. Und auch in Wolfsburg ist Dassault Systèmes inzwischen wieder ein gern gesehener Gast. Nach der CATIA-Ablösung bei Daimler hatte der Ruf von Dassault Systèmes arg gelitten, nun aber erstrahlt sein Stern wieder.

Gute Argumente für die Cloud

Was spricht für die Cloud? „Wird zum Beispiel noch das cloudbasierte Officepaket Microsoft 365 dazu genommen, kann inzwischen ein kleineres Unternehmen ohne eigene Hardware-Infrastruktur betrieben werden“, sagt Ralf Seidler.

Übrigens können auf einer Webpage von SCHWINDT die Unterschiede zwischen On-Premises- und Cloud-Betrieb und die jeweiligen Vorteile nachgelesen werden (4). Der Cloud-Betrieb ist auch deshalb so attraktiv, weil es inzwischen Tools gibt, mit denen sich ohne viel Aufwand Daten in die Cloud migrieren lassen. Hinzu kommen Archivlösungen und Schnittstellen, um nicht alle Daten in die Cloud migrieren zu müssen. Und das vierS-Framework von SCHWINDT bietet die Möglichkeit, die 3DEXPERIENCE-Plattform mit jedem beliebigen anderen System, sei es nun On-Premises oder in Cloud betrieben, zu koppeln.



Ausblick auf 2025

Auf folgende Schwerpunktthemen seitens Dassault Systèmes können wir uns nächstes Jahr freuen:

- MODSIM: Modellbildung und Simulation direkt am Arbeitsplatz des Konstrukteurs.
- MBSE: Angebote zur systematischen Umsetzung der Entwicklungsprozesse von der Anforderung über funktionale und logische Produktmodelle zur physischen Umsetzung.
- Digital Manufacturing: Durchgängigkeit von der Entwicklung bis in die Fertigung, unter anderem unterstützt durch effektives Stücklistenmanagement.
- Data Analytics, KI und NETVIBES: Umsetzung von Gleichteile-Management, Vorstellung eines Projektmanagement-Boards, Toleranzmanagement in Baugruppen, Designvorschläge auf Basis vorhandener Designs, auch zum Beispiel auf Basis der Umgebungsgeometrie.
- Value Engagement: Service, der Schmerzstellen eines Unternehmens auf Lösungen von Dassault Systèmes projiziert, um herauszufinden, mit welchen Technologien sich Probleme des Unternehmens lösen lassen.

Die Veranstaltung bot einen spannenden Einblick in den aktuellen Stand in Hinblick auf Methoden- und Prozessintelligenz in den Leitbranchen unserer Industrie.



Literatur

- (1) www.press.bmwgroup.com/deutschland/article/detail/T0439464DE/bmw-group-und-dassault-systèmes-schliessen-partnerschaft---mit-der-3dexperience-plattform-zur-zukunftsfaehigen-engineering-plattform
- (2) Flick, D. R., „Virtuelle Absicherung manueller Fahrzeugmontagevorgänge mittels digitalem 3D-Menschmodell – Optimierung der Mensch-Computer-Interaktion“, Dissertation, Technische Universität München 2010
- (3) www.3ds.com/products-services/simulia/solutions/life-sciences-healthcare/the-living-heart-project
- (4) www.schwindt.eu/wissen/digitalisierung/saas-oder-on-premise.html

www.3ds.com/de